

SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Husslein P, Kiss H

**"Facharztausbildung Neu" im Sonderfach
Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2016; 34 (2)
(Ausgabe für Österreich), 7-9*

Homepage:

www.kup.at/speculum

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



„Facharztausbildung Neu“ im Sonderfach Frauenheilkunde und Geburtshilfe

P. Husslein, H. Kiss

Einleitung

Panta rhei ...

Heraklit, 5.–6. Jahrhundert vor Christus

Die Zunahme des Wissens nicht nur, aber eben auch in klinischen Fächern hat es notwendig gemacht, Änderungen in der Facharztausbildung vorzunehmen. Aus Qualitätssicherungsgründen ist es auch notwendig, nicht nur zu dokumentieren, dass Information übermittelt und Kenntnisse erworben, sondern auch Fertigkeiten nachweisbar erlernt wurden.

Die im vergangenen Jahr in Kraft getretene neue Ausbildungsordnung versucht, diesen Herausforderungen gerecht zu werden, setzt neue Maßstäbe und ist als solche in hohem Maße begrüßenswert. Sie stellt aber im Zusammenhang mit der Herabsetzung der gesetzlichen Arbeitszeit als Folge einer EU-Richtlinie eine große Herausforderung für die Ausbildungsstätten dar.

Die Universitätsklinik für Frauenheilkunde der Medizinischen Universität Wien war über die Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (OEGGG) maßgeblich an der Entwicklung dieser neuen Facharztausbildungsordnung involviert. Unser Bemühen war es, die Ausbildung auf einem hohen Qualitätsniveau mit international vergleichbaren Standards einzuführen.

Chronologie

1.1.2015: Inkrafttreten der Ärztesetznovelle, die die Grundlage für die Reform der neuen Ärztausbildungsordnung darstellt.

1.6.2015: Inkrafttreten der neuen Ärztausbildungsordnung mit Festlegung aller Sonderfächer, deren Gestaltung und Schaffung von Übergangsbestimmungen.

19.6.2015: Beschluss der KEF RZ-V 2015 durch die Vollversammlung der Österreichischen Ärztekammer mit Definition der Ausbildungsinhalte und Gestaltung der Rasterzeugnisse.

1.3.2016: Beginn einer Facharztausbildung in der neuen Ausbildungsordnung. Option zum Wechsel in die neue Ausbildungsordnung im Rahmen der Übergangsbestimmungen.

Sonderfach Grund- und Schwerpunktausbildung in Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Die Facharztausbildung ist in eine Basisausbildung und eine Sonderfachausbildung gegliedert. Die Basisausbildung ersetzt die Gegenfächer der alten Ausbildungsordnung. Nach der 9-monatigen Basisausbildung (organisiert durch die ärztliche Direktion einer Krankenanstalt) folgt für insgesamt 5 Jahre und 3 Monate die Facharztausbildung, welche aus einer Sonderfach-Grundausbildung (3 Jahre) und nachfolgend einer Sonderfach-Schwerpunktausbildung (2 Jahre und 3 Monate) besteht. Die Sonderfach-Schwerpunktausbildung besteht wiederum aus 3 Modulen à 9 Monate, was 2 Jahre und 3 Monate ergibt. Seitens der Ärztekammer existiert ein Rasterzeugnis mit aufgelisteten Ausbildungsinhalten sowohl für die Sonderfach-Grundausbildung als auch für die folgenden Module:

- Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
- Gynäkologische Onkologie
- Feto-maternale Medizin
- Urogynäkologie und rekonstruktive Beckenbodenchirurgie
- Ambulante Gynäkologie
- Operative Gynäkologie
- Wissenschaft und Forschung

Ausbildungskonzept

Im Rahmen des Antrags auf Anerkennung als Ausbildungsstätte muss eine Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ein Ausbildungskonzept bei der Ärztekammer einreichen. Ziel für die Ärztekammer ist es, die Ausbildung auf ein hohes qualitatives Niveau zu bringen, auch im internationalen Vergleich Qualitätsmerkmale zu sichern und eine Verpflichtung zur Ausbildung sicherzustellen. Die Ausbildung muss auch laufend in einem Log-Buch dokumentiert werden, obwohl bis heute noch nicht geklärt ist, wie dieses Log-Buch gestaltet werden soll.

Diesen Gedanken einer Ausbildungsqualität Rechnung tragend, haben wir an der Frauenklinik der Medizinischen Universität Wien ein detailliertes Ausbildungskonzept der Sonderfach-Grundausbildung sowie auch der Schwerpunktausbildung ausgearbeitet:

Das Ausbildungsprogramm gliedert sich in eine theoretische und eine praktische Ausbildung.

Die theoretische Ausbildung umfasst: Eine wöchentliche Assistentenfortbildung: Sowohl an der Abteilung Geburtshilfe als auch an der Abteilung Gynäkologie wird ein Jahresprogramm zu verschiedensten Themen erstellt. Dabei geht es nicht nur um Ausbildungsinhalte, die im Ausbildungscurriculum definiert sind, sondern auch um viele andere wichtige Inhalte des Krankenhaus-Alltags, wie zum Beispiel das Thema Hygiene (z. B. Händehygiene und chirurgische Hände- und Wunddesinfektion). Auch Geräteerschulungen und die Erstellung von Gerätepässen, wie sie in zertifizierten Krankenhäusern erforderlich sind, sind Themen der Assistentenfortbildung.

Allgemeine Morgenfortbildung: An der Klinik für Frauenheilkunde werden regelmäßig mehrmals in der Woche DFP-akkre-

dierte Fortbildungen abgehalten, die auch ein Teil des Ausbildungsprogramms für Assistenten sind.

Simulationstrainings und Surgical-Skills-Training: In Zusammenarbeit mit dem Medsim Wien (Medizinische Simulation und Patientensicherheit, Univ.-Klinik f. Anästhesie) werden jährliche Simulationstrainings abgehalten, bei denen für Assistenten eine verpflichtende Teilnahme besteht. Des Weiteren verfügt die Frauenklinik über 6 LapSim-Pelvitainer, mit denen regelmäßig Trainingsprogramme abgehalten werden. Bevor eine Operation am Patienten erfolgt, muss ein standardisiertes Trainingsprogramm verschiedener Simulationsoperationen durchgeführt werden.

Morbidity-Mortality-Fallbesprechungen sowie auch die Teilnahme am Tumorboard auf der Onkologie sind ebenfalls Teil des theoretischen Ausbildungsprogramms.

Die praktische Ausbildung, Hands-on-Training, Bed-side-Teaching und die operative Ausbildung sind ebenfalls im Ausbildungskonzept definiert.

Zusätzlich wurde ein eigenes Programm zur Ultraschallausbildung erstellt, welches detailliert in geburtshilfliche Inhalte und gynäkologische Ultraschallausbildungsinhalte gegliedert ist. Diese Ausbildung umfasst mehrere Wochen und wird in einem 1:1-Teaching-Verfahren mit einem Auszubildenden und einem Assistenten abgehalten. Die Absolvierung dieses gesamten geburtshilflich-gynäkologischen Programms entspricht einem Ultraschall-Kurs zur Erlangung des Sonographiezertifikats der Ärztekammer und der ÖGUM-DEGUM-Stufe-1-Qualifikation.

Die Frauenklinik hat auch für die Module der Sonderfach-Schwerpunktausbildung ein Ausbildungskonzept erarbeitet:

Da die Ausbildung in den Modulen erst nach dem 3. Ausbildungsjahr folgt, besteht hier noch kein Zeitdruck für ein detailliertes Ausbildungsprogramm. Die Inhalte des Programms sind im Facharztcurriculum definiert. Geplant ist, dass ein Ausbildungsassistent während der Zeit im Modul einem Facharzt zugeordnet wird, der zeitgleich ein EBCOG-akkreditiertes Fellowship bzw. eine Spezialisierung in folgenden Bereichen macht:

- Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
- Gynäkologische Onkologie
- Feto-maternale Medizin
- Urogynäkologie und Rekonstruktive Beckenbodenchirurgie

Als Medizinische Universität können auch sämtliche Inhalte des wissenschaftlichen Moduls an der Frauenklinik durchgeführt werden. Die Betreuung im wissenschaftlichen Modul soll durch den Arbeitsgruppenleiter einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe erfolgen. Geplant ist auch, dass eine klinische Tätigkeit zulässig ist, wenn diese in Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Tätigkeit steht.

Spezialisierungen

Im Jahr 2015 wurde von der Ärztekammer auch beschlossen, dass es die Möglichkeit zu Spezialisierungen nach der Facharztausbildung geben soll.

Spezialisierung bedeutet Weiterbildung im Bereich eines Sonderfaches; diese muss international vergleichbar auch in anderen europäischen Ländern durchgeführt werden können. Die Dauer beträgt 1–3 Jahre. Seitens der Ärztekammer wird ein Spezialisierungsdiplom ausgestellt, das etwa dem früheren Additivfach entspricht. Im Laufe des Jahres 2016 werden durch die Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (OEGGG) in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer die Spezialisierung

nach internationaler Vergleichbarkeit definiert und frühestens gegen Ende des Jahres 2016 die entsprechenden Curricula für die Spezialisierung fertiggestellt werden.

Die Universitätsklinik für Frauenheilkunde hat aber bereits folgende 2-jährige Fellowships eingerichtet. Diese sind bzw. werden nach europäischem Standard EBCOG-akkreditiert (European Board & College of Obstetrics and Gynecology):

- Gynäkologische Onkologie
- Endometriose
- Urogynäkologie
- Feto-maternale Medizin
- Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Diese Subspezialisierungen spiegeln unserer Ansicht nach recht gut die Diversität des Faches Frauenheilkunde wider. Ob sich aus dieser Differenzierung (Basis- bzw. spezialisierter Facharzt) mittelfristig auch juristische Konsequenzen ergeben werden, ist derzeit noch offen.

Alles in allem dient die Strukturierung der Facharztausbildung der notwendigen Qualitätserhöhung der Ausbildung, die der Wissenszunahme einerseits und der berechtigten höheren Anspruchshaltung der sich uns anvertrauenden Patientinnen andererseits gerecht werden soll.

*o. Univ.-Prof. Dr. Peter Husslein und
Univ.-Prof. Dr. Herbert Kiss, MBA*

*Universitätsklinik für Frauenheilkunde
der Medizinischen Universität Wien*

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ **Bilddatenbank**

☒ **Artikeldatenbank**

☒ **Fallberichte**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung